

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Arbeitnehmerverband: Feier oder Kampftag?

Nicht am 1. Mai, dem gesetzlichen Feiertag zum weltweiten «Tag der Arbeit», sondern bereits am Vorabend, hält der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband seine traditionelle Mai-Feier ab. Das Hauptthema gilt nicht sozialpolitischen Forderungen, sondern ist dem Aspekt «Gesamtwirtschaftliche und strukturelle Probleme – wie können wir sie bewältigen?» gewidmet. Der Ort der Kundgebung ist nicht die Strasse mit Transparenten und Sprechchören, sondern der gediegene Rahmen einer Feierstunde mit Vortrag, musikalischer Umrahmung und anschließender Tanz- und Unterhaltungsmöglichkeit.

Die Feier folgt damit immer noch dem 1957 eingeführten Beispiel, als der Arbeitnehmerverband zum Besuch einer Gedenkstätte am «Tag des christlichen Arbeiters» aufrief. Den Anstoss zur Feierstunde hatte die Sektion Schaan des Arbeitnehmerverbandes gegeben, die sich in ihrem Aufruf an die Worte von Papst Pius XII. zurückbesann, der den 1. Mai zum «Tag der Arbeit» erklärt hatte. Allerdings war der 1. Mai damals noch ein Arbeitstag, der erst 1970 – gerade zum 50-Jahr-Jubiläum des Arbeitnehmerverbandes – zum gesetzlichen Feiertag erklärt wurde. Aus heutiger Sicht waren die Forderungen der Sektion Schaan, um die Feier mit möglichst vielen Arbeitnehmern gestalten zu können, relativ bescheiden. An die Geschäftsleitungen erging der «Vorschlag», den allgemeinen Arbeitsschluss auf 17.00 Uhr festzusetzen sowie das Ersuchen, der Arbeitnehmererschaft den Lohnausfall für die Zeit bis 18.00 Uhr zu gewähren. Der Aufruf der Sektion Schaan stiess ohne Zweifel auf breite Zustimmung, denn nach der damaligen Berichterstattung verlief die Feier «sehr würdig und erfolgreich», und aus-

serdem war der Saal des Hotels «Linde» in Schaan «viel zu klein, um die vielen Arbeiterinnen und Arbeiter zu fassen». Ein gewisses Unbehagen begleitete aber dennoch die Veranstaltung, denn der damalige LANV-Präsident Johann Beck verwahrte sich in seiner Ansprache gegen den Vorwurf, die Arbeitnehmer wollten mit ihrer Maifeier eine «Front» gegen die anderen Stände errichten. Und gegen den Vorwurf, mit der Maifeier werde sozialistisches Gedankengut übernommen, zierte Beck den Papst, der schliesslich den 1. Mai zum «Festtag der Arbeit für die katholische Welt» erkoren habe.

So verschiedenartig die Entstehung der Maifeiern auf internationaler Ebene und in unserem Land sich ausnimmt, ein Kernpunkt bleibt trotz einer zeitlichen Verschiebung von etwa einem halben Jahrhundert der gleiche: In unserem Land das Bemühen, keinen Konflikt zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern entstehen zu lassen, keinen Keil zwischen Arbeiter und (verallgemeinernd ausgedrückt) Bürgertum zu treiben; in Europa 1890 die kämpferische Entschlossenheit und sozialpolitische Hoffnungen auf Arbeiterseite, während auf seiten des Bür-

ger- und Unternehmertums die Furcht vor Gewalt und revolutionärem Umsturz vorherrschte.

Die an verschiedenen Arbeiterkongressen vor 1890 veröffentlichten Verlautbarungen hatten unzweifelhaft auf eine Konfrontation hingedeutet. Aus Paris ertönte 1889 das Programm: «Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine grosse internationale Manifestation zu organisieren, und zwar dergestalt, dass gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen.» Und die Arbeiter, die nach den Massstäben des damaligen Bürgertums Menschen zweiter Klasse waren, liessen 1893 aus Zürich verlauten: «Die Kundgebung des 1. Mai für den Achtstundentag soll zugleich eine Kundgebung des festen Willens der Arbeiterklasse sein, durch die soziale Umgestaltung die Klassenunterschiede zu beseitigen und so den einzigen Weg zu betreten, der zum Frieden innerhalb jedes Volkes wie zum internationalen Frieden führt.»

Der soziale Friede, der in diesem Manifest angesprochen wurde, ist auch heute

noch von besonderer Aktualität, besonders in unserem Land: Wohl keine Veranstaltung, in der nicht auf den sozialen Frieden hingewiesen oder die Erhaltung des sozialen Friedens beschworen wird. Ob die sozialpolitischen Errungenschaften der arbeitenden Bevölkerung mehr auf den Nachvollzug der Gesetzgebung in anderen Ländern oder auf die zielstrebige Verhandlungsführung des Arbeitnehmerverbandes als gewerkschaftlicher Vertretung der Arbeiterschaft zurückzuführen sind, ist nicht so leicht auszumachen. Sicher jedoch erscheint, dass die 1920 eher auf Konsens als auf Konfrontation ausgerichtete Zweckbestimmung des Verbandes einiges dazu beigetragen hat: «Der Liechtensteinische Arbeitnehmerverband hat die Aufgabe, die Lebenshaltung seiner Mitglieder auf eine möglichst moralisch hohe Stufe zu bringen und ihnen dauernd einen menschenwürdigen Anteil an den Errungenschaften der Kultur zu sichern. In den Vordergrund stellt der Verband die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, durch die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, soweit sie, unseren Verhältnissen anpassend, gerecht sind.»

Und fast so gesichert dürfte sein, wie die Antwort – bei uns – auf die Frage «Feier oder Kampftag?» ausfallen wird.

Sport am Wochenende

Entscheidung vertagt

Die beiden Hauptanwärter auf den zweiten Finalrundenplatz Vaduz und Kreuzlingen trennten sich gestern vor 800 Zuschauern mit 1:1 und haben somit die Entscheidung zumindest vorläufig vertagt. Torhüter war – wie könnte es anders sein Rudics. In eine äusserst kritische Situation hat sich der FC Balzers nach seiner 4:1-Niederlage bei Turicum manövriert. Jetzt wird es sehr schwer für Balzers werden, sich in der 1. Liga zu halten.

USV bleibt Leader

Seine Leaderposition hat der USV Eschen-Mauren dank einem 2:0-Heimsieg über Ems festigen und gegenüber Ragaz gar ausbauen können.

Liechtenstein – St. Gallen

Liechtensteins Nationalteam bestreitet morgen abend um 17.30 Uhr in Ruggell ein Freundschaftsspiel gegen den Schweizer Nationalliga-A-Spitzenclub St. Gallen.

Festliche 75-Jahrfeier des Alpenvereins

Erfolgreiche Hauptversammlung und Eröffnung des Alpinen Zentrums in Schaan

(H.G.) – Am vergangenen Freitagabend fand im schön dekorierten Schaaner Reschsaal die eindrucksvolle Hauptversammlung des Alpenvereins statt, an der ca. 180 Personen teilnahmen. Der bewährte Präsident Xaver Frick gab bekannt, dass der Verein im März 75 Jahre alt wurde. Auch erwähnte er, dass das Echo über die zu diesem Jubiläum herausgegebenen Publikationen, wie Jahrbuch «Bergheimat», der Gedichtband «Poesie in der Bergheimat» und die Festschrift sehr positiv gewesen seien. Vier Gäste begrüsste er namentlich, so den Gemeindevorsteher Egon Marxer, Eschen, den Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege Lehrer Johann Georg Oehry, Triesen, den Pächter der Mannheimer Hütte Reinold Konzett und Viktor Wyss, Sargans, Vertreter der Sektion Pizol.

Das von der Schriftführerin Ruth Fuchs verfasste Protokoll lag im «Enzian» bereits gedruckt vor und wurde einstimmig genehmigt. Nun gab der Präsident bekannt, dass sich 76 Bewerber für die Mitgliedschaft gemeldet haben, demgegenüber haben 20 den Austritt erklärt und 14 wurden durch den Tod abberufen. Somit zählt der Verein 1248 Mitglieder. Bei der Totenehrung entwarf er auch ein kurzes Lebensbild von dem verdienten Studienrat Frater Dr. Ingbert Ganss, der seit mehr als 30

Jahren das Jahrbuch «Bergheimat» mit seinem enormen botanischen Wissen bereicherte. Die Ernennung zum Ehrenmitglied stand bevor, der Tod kam zu früh.

Da der Jahresbericht des Präsidenten bereits im Jahrbuch erschien, wurde auch auf dessen Verlesung verzichtet. Die von Kassier Erwin Elkuch erstellte Jahresrechnung mit Bilanz wurde auch veröffentlicht. Sie weist ein erfreuliches Rechnungsergebnis aus. Nach dem Verlesen des von Arnold Schurte Triesen und Fritz Batliner Mauren verfassten Revisionsberichts wurde dem Kassier unter Verdankung der geleisteten Dienste Entlastung erteilt.

Die Höhe des Jahresbeitrages mit Fr. 25.–, für Jugendliche bis 18 Jahre die Hälfte, für Kollektivmitglieder Fr. 250.– wurde gutgeheissen.

Das Bauvorhaben «Schaffung eines Alpinenzentrums in der Stein-Egerta» Schaan, das als Treffpunkt, Versammlungslokal mit Büro und Archivraum dienen soll, fand begeisterte Zustimmung, umso mehr als die Kosten durch wohlwollende Sponsoren bereits gedeckt sind, wobei sich Martin Jehle, Schaan sehr verdient gemacht hat. Auch die Erstellung eines Trockenraumes auf Gafadura und in der Pfälzerhütte wurden gutgeheissen.

Wahlen: Einige Rücktritte, Xaver Frick als Präsident bestätigt

Bei den Wahlen wurden Präsident Xa-

ver Frick Balzers und Kassier Erwin Elkuch, Vaduz, einstimmig für eine weitere Amtsdauer von 3 Jahren bestätigt.

Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern haben eine Wiederwahl abgelehnt: Aktuarin Ruth Fuchs Balzers, Norbert Näff Schaan, Siegfried Feger Schaan, Gabriel Negele Triesen, Martin Jehle Schaan. So wurden neu in den Vorstand gewählt: Batliner Albert Eschen, Ing. Eugen Bühler Triesen, Hilti Urs Schaan und Schuler Agnes Balzers.

Bestätigt wurden für eine weitere Amtsdauer die bisherigen Mitglieder: Ing. Lingg Meinrad Schaan, Wohlwend Fritz Triesen, Lampert Peter Vaduz, Walser Ernst Vaduz, Kieber Alex Mauren, Schädler Sigmund Triesen und Bühler Ernst Triesenberg.

Bei der Wahl der Revisoren wurde der bisherige Fritz Batliner bestätigt und für den austretenden Arnold Schurte neu Gabriel Negele gewählt.

Ehrenmitgliedschaft an A.P. Goop und R. Lingg

Vom Vorstand wurde vorgeschlagen, dem Rechtsberater Adolf Peter Goop, Vaduz, Mitglied seit 1949, für seinen vielseitigen Einsatz in Vereinsbelangen und als grosszügigem Gönner, die Ehrenmitgliedschaft zuzuerkennen.

Weiters wurde Buchdruckereibesitzer Rudolf Lingg Schaan zum Ehrenmitglied vorgeschlagen, auch er seit 1949 aktives Mitglied, das als grosser Bergfreund die Herausgabe der Vereinsmitteilungen übernahm und die auflaufenden Kosten seit Jahren stets in überaus entgegenkommender Weise berechnete. – Unter grossem Beifall wurden die Ernennungen gutgeheissen und die Verleihung vorgenommen.

Nach kurz benutzter Diskussion in der allgemeinen Rundfrage wurde von einigen befreundeten Alpenvereins-Sektionen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich Glückwünsche übermittelt und Geschenke überreicht.

Nun schloss der Präsident seine Ausführungen mit den Worten: «Wir haben nicht nur eine Amtsperiode hinter uns, es sind jetzt 75 Jahre seit der Gründung, und ein Drittel der Zeit davon durfte ich in vorderster Front dabei sein. Das gab Arbeit, es gab aber auch Kameradschaften, die diese Zeit überdauern.» Mit dem Wunsche guter Kameradschaft auch im neuen Vorstand, die für den Erfolg nötig ist, schloss er die sorgfältig vorbereitete und flott verlaufene Versammlung.

Soziale Sicherheit

AHV/IV: Zwischenstaatlicher Sprechtag

Im AHV-Gebäude, am Gerberweg 5 in Vaduz, findet am Mittwoch, den 16. Mai von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr ein weiterer zwischenstaatlicher Sprechtag statt, der von der AHV-Verwaltung organisiert ist. An diesem Sprechtag werden die Besucher über allfällige persönliche und allgemeine Probleme im Zusammenhang mit Versicherungsfragen über die AHV, Invalidenversicherung (IV), über die österreichische Pensionsversicherung sowie über die deutsche Angestelltenversicherung von Fachexperten beraten. Bekanntlich besteht zwischen der Schweiz, Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und dem Fürstentum Liechtenstein ein Sozialversicherungsabkommen. Besucher des Sprechtag werden gebeten, bereits vorhandene Akten, die den Gegenstand ihrer Anfrage betreffen, mitzubringen. Voranmeldung unter der Nummer (075) 242 12 ist aus organisatorischen Gründen unerlässlich.

Junge Talente

Sologesangswettbewerb am Konservatorium Feldkirch

Vom Mittwoch, den 2. Mai bis Freitag, den 4. Mai 1984 steht das Landeskonservatorium für Vorarlberg in Feldkirch ganz im Zeichen des auch in unserem Lande ausgeschriebenen Sologesangswettbewerbes, zu welchem sich 37 junge Sänginnen und Sänger aus dem Bodenseeraum, aus Vorarlberg und aus dem Fürstentum Liechtenstein angemeldet haben. Der überwiegende Teil wird in der Kategorie B (Laien und mässig fortgeschrittene Gesangsschüler) antreten.

Elf Kandidaten haben sich für die Kategorie A (Sänginnen und Sänger im fortgeschrittenen Ausbildungsstadium) entschieden.

Am kommenden Freitag, den 4. Mai um 19.30 Uhr wird man im Rahmen eines Abschlusskonzertes im Saal des Landeskonservatoriums in Feldkirch Gelegenheit haben, die Preisträger dieses Wettbewerbes zu hören. Die Wertungssingen finden am 2. und 3. Mai jeweils ab 10 Uhr und ab 15 Uhr statt. Interessierte Zuhörer sind dazu herzlich eingeladen.

Abwasserzweckverband

Delegiertenversammlung auf Schellenberg

Der Abwasserzweckverband Liechtensteiner Unterland und Schaan/Planken hält seine diesjährige Delegiertenversammlung am Freitag, den 11. Mai um 20 Uhr im Gasthof «Krone» auf Schellenberg ab. Neben den einzelnen Jahresberichten und dem Bericht über den Baufortschritt und Planungsstand im Zusammenhang mit der ARA Benden werden weitere Themen rund um den Abwasserzweckverband diskutiert. Erfreulich die Kostenunterschreitungen in Höhe von insgesamt über 200'000 Franken beim Projekt HSK Schaan-Benden und der Kleinkläranlage Hinterschellenberg. So konnte auch das Betriebsbudget 1983 (Laufende und Investitionsrechnung) gut eingehalten werden, welches mit einem Netto-Betriebsaufwand von 548'000 Franken abschliesst. Dieser Betrag wird den Verbandsgemeinden anteilmässig umgelegt. Der ARA Benden wird im Jahresbericht eine gute Wartung und Betriebsführung attestiert. Sie erfülle die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Qualität des gereinigten Wassers und Abbauleistungen.

Einführung Frauenstimmrecht in Appenzell:

Weiterer Versuch gescheitert

Zum fünften Mal ist gestern Sonntag in Appenzell-Ausser Rhoden ein Versuch zur Einführung des kantonalen Frauenstimmrechts gescheitert. Die stimmberechtigten Männer lehnten es an der Landsgemeinde im Ring zu Trogen ab, Frauen und Männer über das Frauenstimmrecht an den Urnen entscheiden zu lassen – 13 Jahre nach dessen Einführung auf eidgenössischer Ebene und zwei Jahre, nachdem im benachbarten Innerrhoden ein ähnlicher Versuch misslungen war. (Vgl. Letzte Seite).



Blick in den gediegenen und grosszügig konzipierten Sitzungsraum des Alpinen Zentrums, dessen Benützung mit dem Dekanat geteilt wird, welches auch den Unterhalt übernimmt. In diesem Hause sollen nun die Jugendgruppe, Bergrettung, Hüttenbetreuung, Wegbetreuung über 100 km, Alpine Naturwacht eine neue Heimat bekommen. (Bild: Eddy Risch)